

und die Strümpfe hingen darüber herab. Da kam es an das Bächlein, das war so klar und so rein wie ein Spiegel, und rief dem Bärbeli zu: „Komm her zu mir, ich will dich waschen!“ Aber das Bärbeli hörte nicht darauf, sondern sprang immer tiefer in den Koth hinein. Da sah es der rothe Hahnenkamm im Garten, der sprach: „Komm her, ich will dich kämmen.“ Aber es hörte nicht darauf, und das Haar flatterte ihm noch ärger um den Kopf. Auch die Bürstenblume rief ihm zu: „Warte doch, ich will dich erst bürsten!“ Aber es half alles nichts. Da sangen die drei, das Bächlein und der Hahnenkamm und die Bürstenblume:

„O Bärbeli, Bärbeli, puß dich rein!
Gieb Acht, gieb Acht! sonst kommt das Schwein;
es meint, du wärst sein Schwesterlein,
und will dich küssen, flink puß dich rein.“

+ Curtman.

46. Der fleißige Knabe.

Fleißiger Knab' muß alles treiben,
was ihm nur der Lehrer heißt:
Beten, singen, lesen, schreiben,
das macht fröhlich Herz und Geist;
macht aus jedem Knaben dann
einen festen, frommen Mann.

Güll.

47. Kinder und Blumen.

Die Kinder in der Schule klein,
die sollen wie die Blumen sein,
wie Blumen gut, wie Blumen zart,
von sittiger und feiner Art.

Die Blume, welche brennt und sticht,
die lieben alle Menschen nicht;
und einem Kind, das Böses thut,
dem ist das Christkind auch nicht gut.

Drum laßt uns wie die Blumen schön
in Frieden mit einander gehn;
so bricht uns, ist das Leben aus,
der liebe Gott sich einst zum Strauß.

Blumauer.